



Bildungspartner NRW – Evaluationsbericht 2023

Befragung der Institutionen und Schulen

Zusammenfassung

Seit 2005 stärkt Bildungspartner NRW verbindliche und auf Dauer angelegte Kooperationen zwischen Schulen und kommunalen Bildungs- und Kultureinrichtungen. Beispielhafte systematische Kooperationen öffentlicher Bibliotheken mit Schulen waren der Ausgangspunkt. Diesem Modell folgten im Jahr 2007 die Volkshochschulen (VHS), 2008 die Museen, 2009 die Medienzentren und anschließend die Musikschulen (2010), Archive (2011), Sportvereine (2012) und Gedenkstätten (2014). Durch die Initiative Natur und Schule können seit Ende 2018 auch Einrichtungen der Umweltbildung und der naturwissenschaftlichen Bildung Bildungspartner NRW werden. Seit 2019 schließlich komplettieren Theater, Tanz- und Konzerthäuser sowie freie Ensembles als Bildungspartner im Bereich Bühne und Schule das Feld der Institutionen.

Um die Qualitätsstandards aufrechterhalten und weiterentwickeln zu können, führt Bildungspartner NRW regelmäßig Befragungen der teilnehmenden Institutionen und Schulen durch. Im Mai 2023 erfolgte – zum dritten Mal nach Mai 2017 und Mai 2019 – eine gemeinsame Onlinebefragung aller Ansprechpartner*innen der Institutionen und Schulen. Damit die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet und langfristige Entwicklungen abgebildet werden können, wurde der Aufbau der Befragung nur minimal verändert und der Fragebogen lediglich um Fragen des Einsatzes digitaler Instrumente erweitert.

Die Aussagen der Befragten und quantitative Angaben aus der Bildungspartner-Datenbank sowie amtliche Schuldaten zum Schuljahr 2021/2022 bilden die Grundlage der folgenden Auswertung.

Zentrale Aspekte

- Kooperationspraxis: Gestaltung, Rahmenbedingungen und Einsatz digitaler Instrumente
- Bildungspartner NRW: Mehrwert und Qualität der Unterstützungsangebote

Zentrale Ergebnisse

Die Evaluationsergebnisse decken sich in weiten Teilen mit denen der Befragung 2019. Positive Trends und Entwicklungen haben sich fortgesetzt oder verstärkt, bei bestimmten Aspekten gibt es nach wie vor Herausforderungen und Optimierungspotenziale. Nach der Analyse mit den Facharbeitskreisen werden die Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW einfließen.

1. **Schulisches und außerschulisches Lernen ist in den Bildungspartnerschaften in der Regel gut miteinander verknüpft.** Schulen geben nach wie vor mit großer Mehrheit an, Lernangebote außerschulischer Lernorte immer oder teilweise im Unterricht vorzubereiten und mit den entsprechenden Inhalten weiterzuarbeiten. Die Institutionen erwarten dies auch mehrheitlich und unterstützen es durch die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, insbesondere für einzelne Lernangebote. Der Anteil der Schulen, die angeben, die Arbeit mit außerschulischen Lernangeboten im Unterricht vorzubereiten und Ergebnisse der Arbeit in der Fortsetzung wiederaufzunehmen, ist weiter gestiegen. [mehr](#)
2. **Die Kooperationen sind vielfach konzeptionell fest verankert, in den Schulen noch deutlicher als bei den Partnereinrichtungen.** Mehrheitlich finden sie sich im Schulprogramm und in fachlichen Curricula wieder, teilweise auch in weiteren Konzepten wie dem Medien- oder Ganztagskonzept. Bei nahezu der Hälfte der Institutionen sind Kooperationen mittlerweile in Leitbilder oder Bildungsprogramme eingeflossen. [mehr](#)
3. **Die größten Herausforderungen in den Bildungspartnerschaften sind zeitliche und personelle Ressourcen sowie organisatorische Anforderungen.** Institutionen benennen mit wesentlich höheren Zustimmungswerten als Schulen personelle Ressourcen auch weiterhin als größte Herausforderung. Die Bereitstellung zeitlicher Ressourcen empfinden nicht nur die Institutionen, sondern zunehmend auch die Schulen als besondere Aufgabe. Eine deutliche

Abweichung ergibt sich nach wie vor bzgl. des Engagements zur Aufrechterhaltung der Bildungspartnerschaft. Der Anteil der Institutionen, die zu ihren Lasten ein einseitiges Engagement anmerken, ist gegenüber 2019 ähnlich geblieben. Hier sieht immer noch mehr als ein Drittel diesbezüglich Handlungsbedarf. Schulen sehen so gut wie kein einseitiges Engagement zu ihren Lasten. [mehr](#)

4. **Der Einsatz digitaler Instrumente in Bildungspartnerschaften ist mittlerweile fest etabliert und wächst weiter.** Schulen wie Institutionen nutzen eine Vielzahl digitaler Instrumente in der gemeinsamen Arbeit im Bereich außerschulisches Lernen. Gleichzeitig werden diese Instrumente sowohl für Lernende der Primar- wie auch der Sekundarstufen bereitgehalten. [mehr](#)
5. **Die Marke Bildungspartner NRW ist etabliert. Das Netzwerk der Schulen und Institutionen wächst stetig weiter.** Mittlerweile pflegen mehr als ein Viertel der nordrhein-westfälischen Schulen und über 450 Bildungs- und Kultureinrichtungen eine oder mehrere Bildungspartnerschaften. Mehr als ein Viertel der Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben, planen im kommenden Jahr weitere Bildungspartnerschaften. [mehr](#)
6. **Schulen und Institutionen schätzen die Unterstützungsangebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW.** Materialien und Angebote wie die Musterkooperationsvereinbarungen und der Newsletter »bildungspartner-info« finden neben Handreichungen und der Website www.bildungspartner.nrw großen Anklang für die Arbeit vor Ort. Hohe Wertschätzung erfährt auch die Bildungs-App BIPARCOURS. [mehr](#)
7. **Neben Bildungspartner NRW sind für die Mehrzahl der Institutionen und Schulen eine Vielzahl weiterer landesweiter Programme, Projekte und Initiativen in ihren Bildungspartnerschaften relevant.** Häufig genannt werden solche aus dem Bereich kulturelle Bildung sowie der Medienkompetenzrahmen NRW. Außerdem hat »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« wachsende Bedeutung auf beiden Seiten. [mehr](#)

Die ausführliche Darstellung aller Evaluationsergebnisse finden Sie auf den folgenden Seiten.

Inhaltsverzeichnis

Bildungspartner NRW – Evaluationsbericht 2023	0
Befragung der Institutionen und Schulen	0
Zusammenfassung	1
Bildungspartner NRW	5
Hinweise zur Auswertung	5
Anzahl der beteiligten Institutionen und Schulen	6
Beteiligung an der Befragung 2023	8
Allgemeine Angaben und Einordnung der Bildungspartnerschaften	11
Kooperationspraxis	13
Motive für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften	13
Kooperation als Bildungspartner NRW	15
Unterschiede zu anderen Kooperationen	15
Austausch zwischen den Bildungspartnern	15
Vor- und Nachbereitung von Lernortbesuchen im Unterricht	16
Aktuell wichtige Kooperationen	16
Digitale Instrumente im Rahmen von Bildungspartnerschaften	19
Einsatz digitaler Instrumente im Rahmen von Bildungspartnerschaften	19
Zielgruppen digitaler Angebote	20
Planung zum zukünftigen Einsatz digitaler Lernangebote	20
Unterstützung im Einsatz digitaler Angebote durch Bildungspartner NRW	21
Rahmenbedingungen	22
Festschreibung von Kooperationen	22
zurück zur Zusammenfassung	22
Relevante Programme, Projekte und Initiativen	22
Qualität der Unterstützungsangebote	24
Bildungspartner NRW: Mehrwert	25
Positive Effekte der Bildungspartnerschaften	25
Besondere Herausforderungen	27
Ausblick und Abschluss	28
Feedback	28
Lob und Kritik	28
Hinweise und Wünsche	28

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Institutionen	6
Abbildung 2: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Schulen	7
Abbildung 3: Verteilung der Teilnehmer*innen der Befragung auf Institutionen (n=110)	8
Abbildung 4: Verteilung der Institutionen auf Städte (n=110)	9
Abbildung 5: Verteilung der Teilnehmer*innen der Befragung auf Schulformen (n=114)	9
Abbildung 6: Verteilung der Schulen auf Städte (n=114)	10
Abbildung 7: Bildungspartner der Institutionen nach Schulformen (n=110)	11
Abbildung 8: Bildungspartner der Schulen nach Art der Institution (n=103)	12
Abbildung 9: Einsatz digitaler Instrumente in Bildungspartnerschaften in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern (n=220)	19
Abbildung 10: Wünsche nach Unterstützung durch Bildungspartner NRW im Bereich digitale Instrumente (n=110)	21
Abbildung 11: Festschreibung von Kooperationen in Leitbildern und Programmen der Institutionen sowie kommunalen Konzepten (n=110)	22
Abbildung 12: Festschreibung von Kooperationen in schulischen Konzepten (n=114)	22
Abbildung 13: Programme, Projekte und Initiativen mit Relevanz in Bildungspartnerschaften/Schulen (n=114) und Institutionen (n=110)	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Motive der Institutionen für Bildungspartnerschaften	13
Tabelle 2: Motive der Schulen für Bildungspartnerschaften	14
Tabelle 3: Formen des Austausches, unterteilt nach Schulen und Institutionen	15
Tabelle 4: Aktuell wichtige Kooperationen der Institutionen	17
Tabelle 5: Aktuell wichtige Kooperationen der Schulen	17
Tabelle 6: Zielgruppen digitaler Angebote der Institutionen	20
Tabelle 7: Relevanz der Angebote von Bildungspartner NRW für die Arbeit vor Ort	24
Tabelle 8: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Institutionen	25
Tabelle 9: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Schulen	26
Tabelle 10: Herausforderungen aus Sicht von Schulen und Institutionen	27

Bildungspartner NRW – Evaluation 2023

Hinweise zur Auswertung

Die Aussagen der Befragten und quantitative Angaben aus der Bildungspartner-Datenbank sowie amtliche Schuldaten zum Schuljahr 2021/2022 bilden die Grundlage der folgenden Auswertung.

Die offenen Antworten der gesamten Erhebung wurden jeweils gemäß den Inhalten kategorisiert. Dabei waren teilweise Zuordnungen zu mehreren Kategorien sinnvoll. Anschließend wurden die Kategorien quantitativ ausgewertet. Die am häufigsten gewählten Antwortkategorien werden in diesem Bericht benannt und anhand von Beispielen vorgestellt.

Die im Folgenden öfter genutzten Begriffe »Bildungspartner« und »Bildungspartnerschaften« beziehen sich stets auf langfristige Kooperationen im Rahmen von Bildungspartner NRW.

Anzahl der beteiligten Institutionen und Schulen¹

Zum Zeitpunkt der Befragung waren 454 Bildungs- und Kultureinrichtungen und 1448 Schulen als Bildungspartner NRW registriert. Da einige Schulen mit mehreren Partnern kooperieren, gab es insgesamt 1841 Bildungspartnerschaften.

Institutionen

Die 455 Bildungs- und Kultureinrichtungen verteilen sich wie folgt:

- 194 Bibliotheken
- 62 Archive
- 61 Museen
- 46 Musikschulen
- 23 Gedenkstätten
- 17 Volkshochschulen
- 19 Sportvereine
- 5 Medienzentren
- 17 Einrichtungen der Umweltbildung/der naturwissenschaftlichen Bildung
- 11 Bühnen

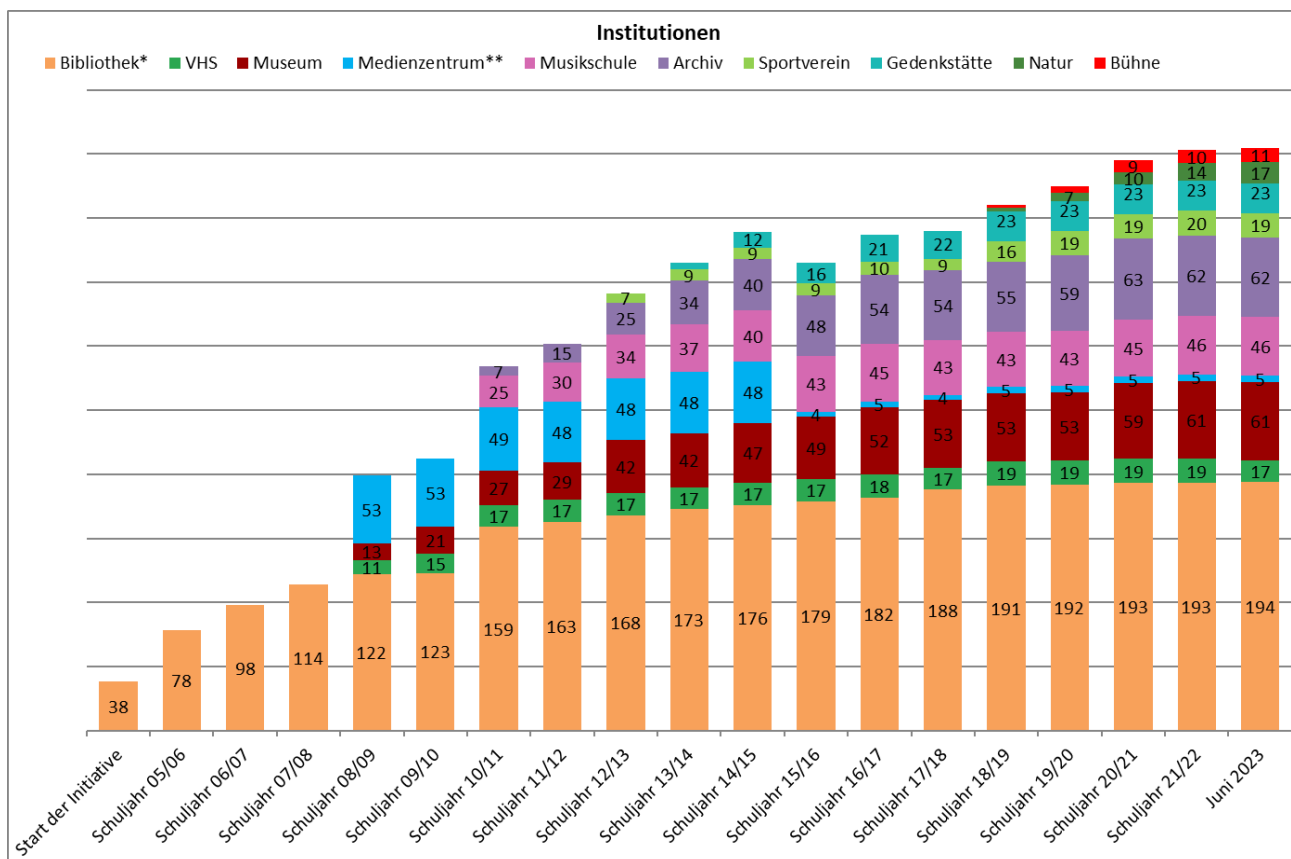


Abbildung 1: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Institutionen

Datenquelle: Datenbank Bildungspartner NRW, Datenabfrage am 15. Juni 2023

* Bei den Bibliotheken wurden bis 2010 nur die Hauptstellen gezählt. Seit 2011 sind auch Zweigstellen (Stadtteilbibliotheken) enthalten, die Kooperationsvereinbarungen mit Schulen abgeschlossen haben.

** Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden nicht mehr alle Medienzentren automatisch als Bildungspartner NRW erfasst, sondern nur diejenigen, die explizit Kooperationsvereinbarungen mit Schulen eingegangen sind.

¹ allgemeinbildende Schulen (alle Schulen ohne Berufskolleg und ohne Förderschule BK) sowie berufliche Schulen (Berufskolleg und Förderschule BK)

Schulen

Im Juni 2023 pflegten 26% der nordrhein-westfälischen Schulen eine oder mehrere Bildungspartnerschaften. Nach Schulformen differenziert sind 47% der Gymnasien (292 von 623), 37% der Gesamtschulen (134 von 358), 27% der Grundschulen (744 von 2787), 26% der Realschulen (100 von 379), 22% der Hauptschulen (39 von 174), 22% der Sekundarschulen (25 von 114), 12% der Förderschulen (60 von 498), 11% der Berufskollegs (39 von 364), 18% der Weiterbildungskollegs (8 von 45) und 2% der Freien Waldorfschulen (1 von 58) Bildungspartnerschaften eingegangen.

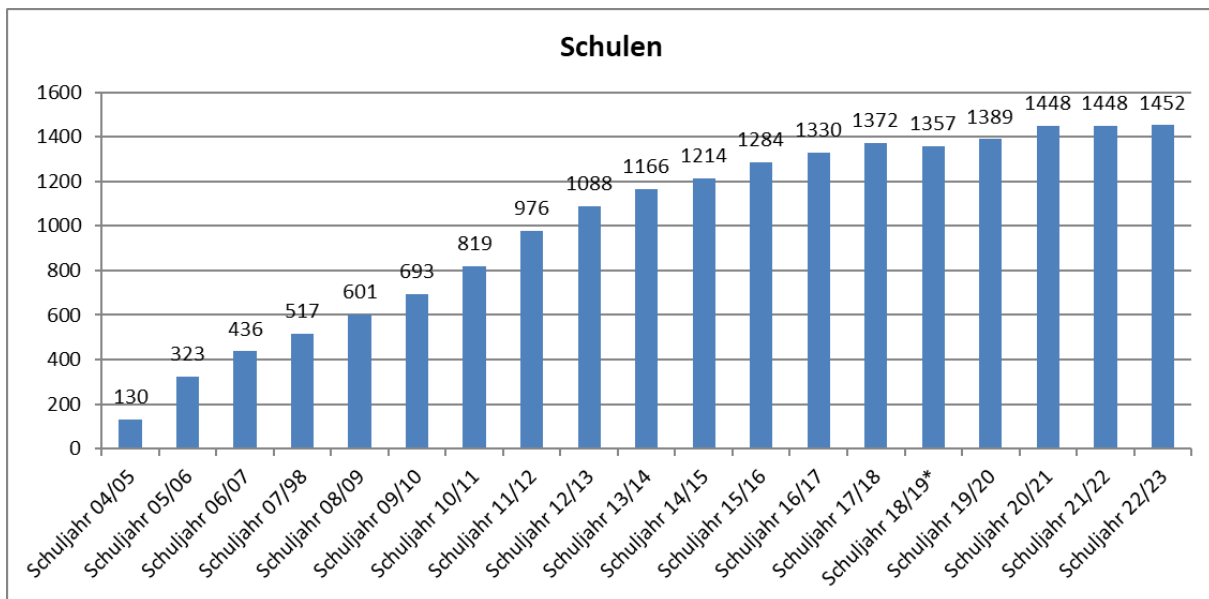


Abbildung 2: Bildungspartner NRW - jährliche Entwicklung der Anzahl der beteiligten Schulen

Datenquelle: Datenbank Bildungspartner NRW (Angaben seit deren Einführung)

* Rückläufe im Schuljahr 2018/2019 sowie 2021/2022 aufgrund von Schulschließungen (Bereinigung der Datenbank)

Zur Verteilung der Bildungspartnerschaften auf Kreise und kreisfreie Städte in NRW

58,2% der im Juni 2023 registrierten Bildungspartnerschaften liegen in Kreisen und 41,8% in kreisfreien Städten.²

Für die beteiligten Institutionen ergibt sich folgendes Bild: 65,9% gehören Kreisen und 34,1% kreisfreien Städten an, bezüglich der Schulen ist die Verteilung ähnlich (62,5% und 37,5%).

Es lässt sich feststellen, dass Bildungspartnerschaften insbesondere in Kreisen einen Beitrag zur Verzahnung des schulischen und außerschulischen Lernens leisten.

[zurück zur Zusammenfassung](#)

² Maßgeblich ist hier die Kreiszugehörigkeit der beteiligten Institution.

Beteiligung an der Befragung 2023

Der Rücklauf dieser Erhebung (n=2131 Befragte) beträgt 10,5%, da Angaben von 224 Personen vorliegen. Davon sind 50,9% (114 von 224) an Schulen und 49,1 % (110 von 224) an Institutionen tätig.

Institutionen

Die meisten Rückmeldungen insgesamt sind den Bibliotheken, Archiven und Museen in genau dieser Reihenfolge zuzuordnen (siehe Abbildung 3, dunkelblaue Balken). Da sie auch zahlenmäßig als Bildungspartner von Schulen am stärksten vertreten sind, ist dies zu erwarten. Gemessen an der Anzahl der jeweiligen Institutionen in den einzelnen Initiativen ist die Beteiligung der Umweltbildungseinrichtungen und Gedenkstätten besonders hoch (siehe Abbildung 3, hellblaue Balken). Konkret liegen bspw. Angaben von 8 der 17 der Umweltbildungseinrichtungen sowie 7 der 23 Gedenkstätten vor. Ein starker Zuwachs konnte in den an Bildungspartnerschaften beteiligten Institutionen der Initiative Natur und Schule verzeichnet werden, von welchen nahezu die Hälfte an der Befragung teilgenommen haben.

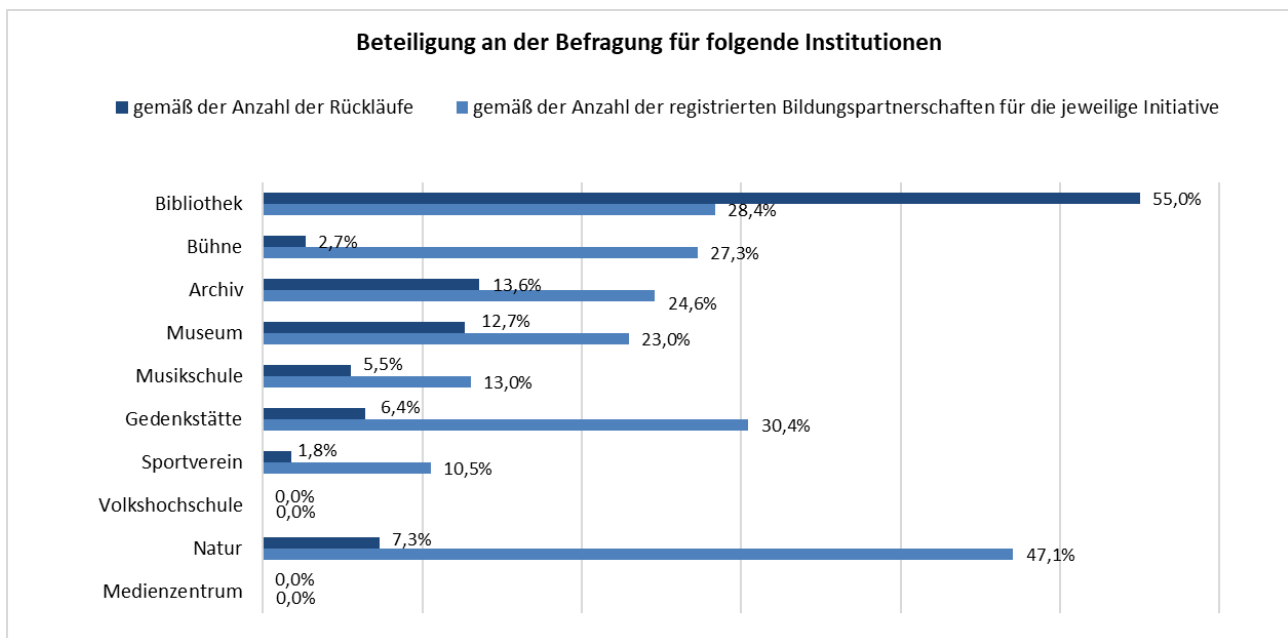


Abbildung 3: Verteilung der Teilnehmer*innen der Befragung auf Institutionen (n=110)

Etwas mehr als die Hälfte der Institutionen (n=110) ist in einer Einrichtung tätig, die in einer mittelgroßen Stadt³ liegt, ein Drittel in einer großen Stadt und 15% in einer Kleinstadt (siehe Abbildung 4).

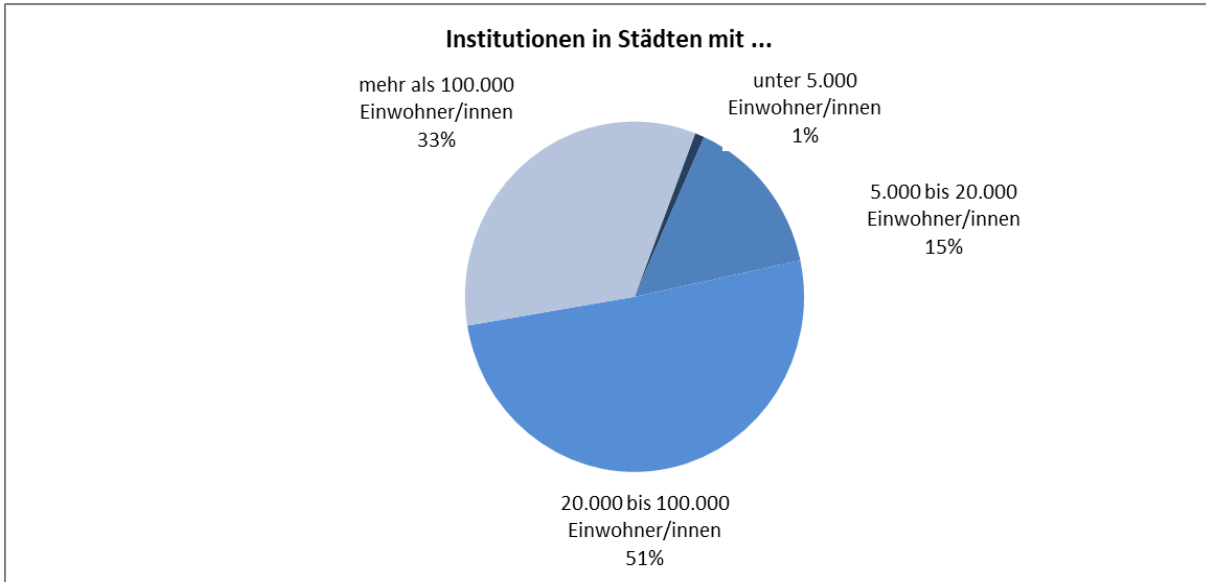


Abbildung 4: Verteilung der Institutionen auf Städte (n=110)

Schulen

Die meisten Rückmeldungen kommen aus Grundschulen (42,9%), Gymnasien (27,7%) und Gesamtschulen (13,4%) (siehe Abbildung 5). Dies entspricht ungefähr den am häufigsten vertretenen Schulformen in der Grundgesamtheit.

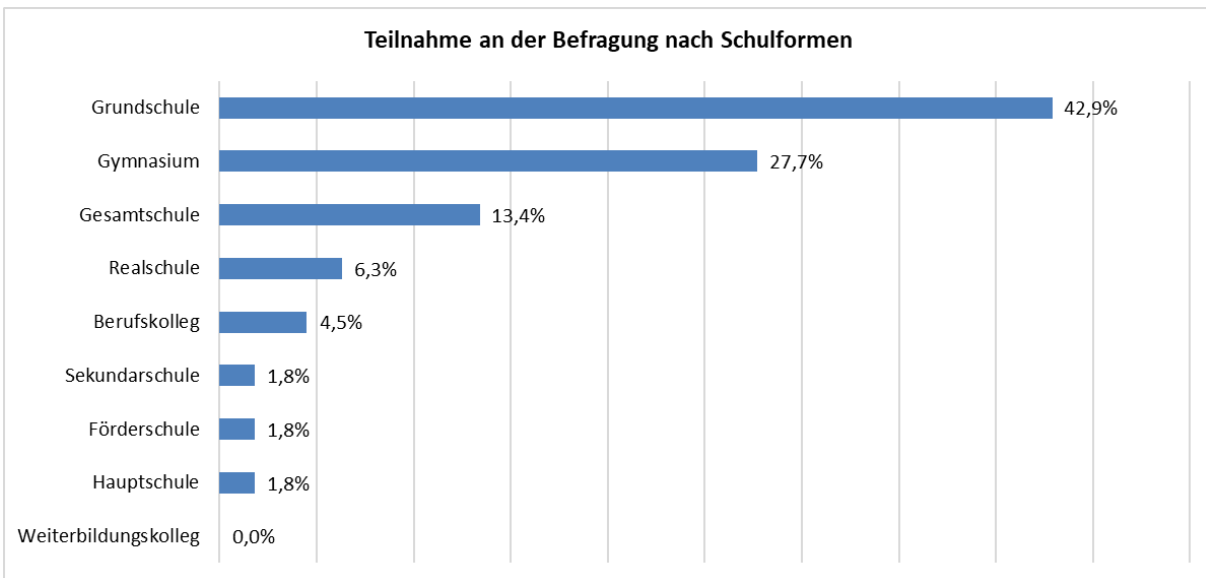


Abbildung 5: Verteilung der Teilnehmer*innen der Befragung auf Schulformen (n=114)

³ Großstadt: mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner | Mittelstadt: 20.000 bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner
Kleinstadt: 5.000 bis 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner, Landstadt: weniger als 5.000 Einwohner

Die Schulen verteilen sich überwiegend auf mittelgroße Städte⁴ und große Städte, seltener auf kleine Städte (siehe Abbildung 6).

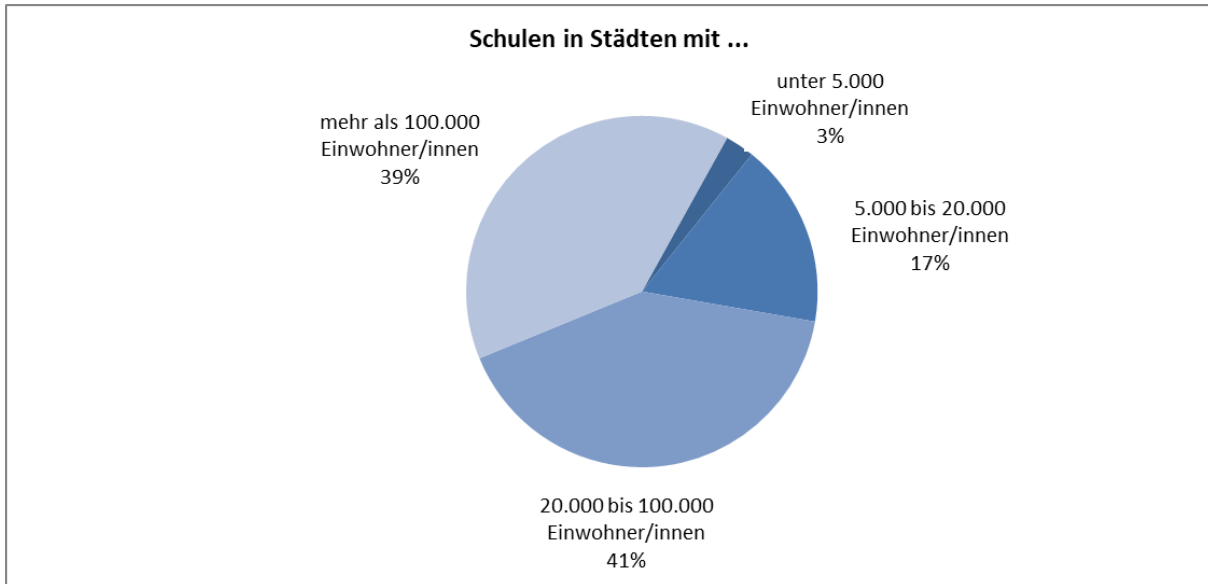


Abbildung 6: Verteilung der Schulen auf Städte (n=114)

⁴ Großstadt: mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner | Mittelstadt: 20.000 bis 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner | Kleinstadt: 5.000 bis 20.000 Einwohnerinnen und Einwohner

Allgemeine Angaben und Einordnung der Bildungspartnerschaften

Institutionen

Die meisten Institutionen sind Bildungspartner mehrerer Schulen:

- 49,5% (52 von 105) kooperieren mit 2 bis 5 Schulen.
- 20% (21 von 105) kooperieren mit 6 bis 15 Schulen.
- 19% (20 von 105) kooperieren mit einer Schule.
- 11,4% (12 von 105) kooperieren mit mehr als 15 Schulen.

Abbildung 7 verdeutlicht, welche Schulformen Bildungspartner der Institutionen sind. Für die meisten Institutionen sind dies wie auch 2019 schon Gymnasien (67,3%) und Grundschulen (63,6%). Auf diese Schulformen beziehen sich daher die folgenden Angaben der Institutionen in besonderem Maße.

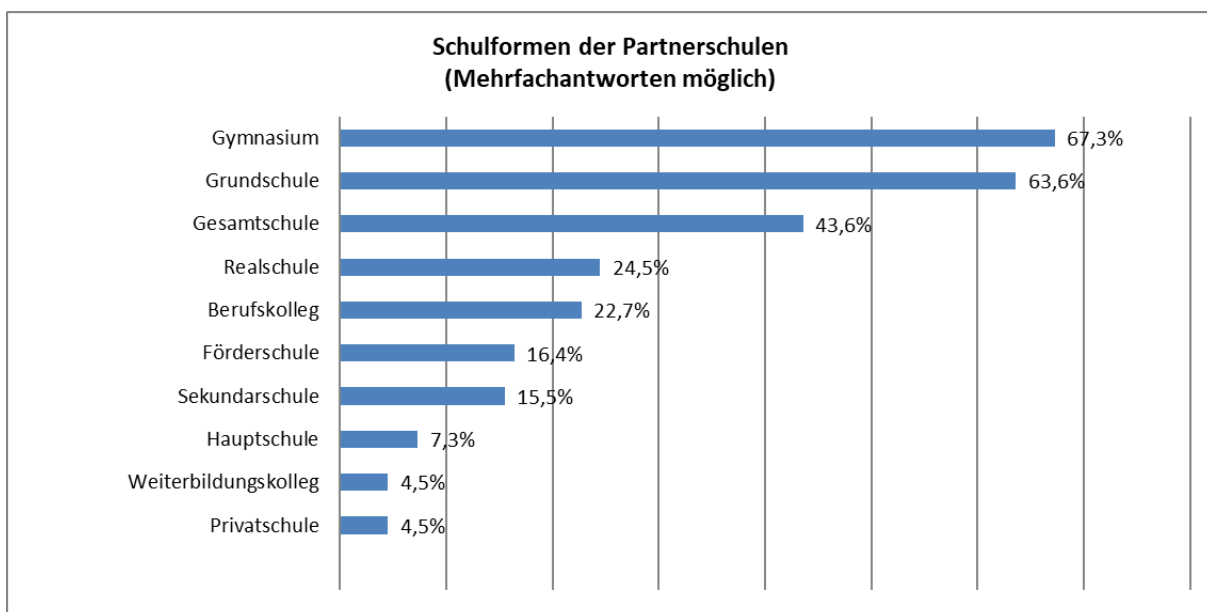


Abbildung 7: Bildungspartner der Institutionen nach Schulformen (n=110)

Schulen

Im Rahmen der Befragung wurden die Schulen gebeten, ihre Angaben immer auf eine Kooperation zu beziehen, beispielsweise die zu einer Bibliothek. Die meisten Schulen machten Angaben zu einer Kooperation mit einer Bibliothek (28,2%) oder mit einer Institution der Initiative Natur und Schule (17,5%). Im Vergleich mit der Evaluation 2019 ist die Anzahl der Angaben zu Kooperationen in diesem Bereich deutlich höher.

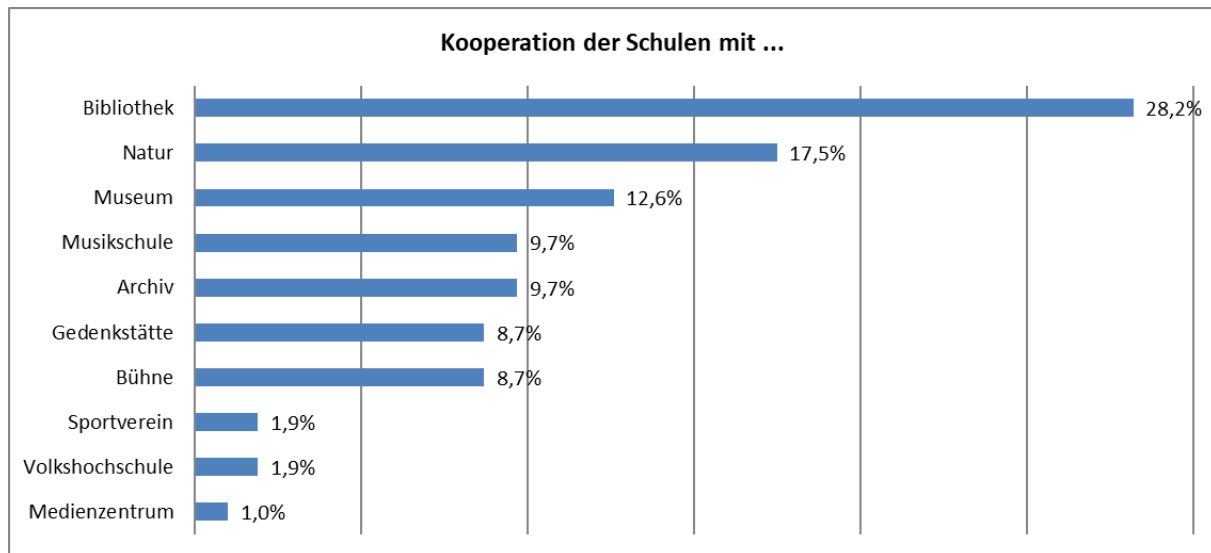


Abbildung 8: Bildungspartner der Schulen nach Art der Institution (n=103)

Zusammenfassung

Zusammengefasst ist festzuhalten, dass

- die Mehrzahl der Antworten der Institutionen aus Bibliotheken, Archiven sowie Museen stammt (Abb. 3).
- die Mehrzahl der Antworten der Schulen aus Grundschulen sowie Gymnasien kommt (Abb. 5).
- die Mehrzahl der Antworten der Institutionen sich auf Kooperationen mit Gymnasien und Grundschulen bezieht (Abb. 7).
- die Mehrzahl der Antworten der Schulen sich auf Kooperationen mit Bibliotheken und Einrichtungen der Initiative Natur und Schule sowie Museen bezieht (Abb. 8).

Kooperationspraxis

In diesem Berichtsteil werden die Beweggründe für das Eingehen von Bildungspartnerschaften und deren Verlauf näher betrachtet.

Motive für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften

Die Motive für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften sind nach wie vor sehr vielfältig.

Institutionen

Die am häufigsten genannte Motive der Institutionen für die Aufnahme der Bildungspartnerschaften lassen sich unter der steigenden Qualität sowie der Verstetigung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Bildungspartnern zusammenfassen. Umschrieben wird dies etwa mit den Begriffen »Erprobung neuer Angebote«, »Zusammenarbeit verbindlich gestalten«, und »Kooperationen festigen«. Aber auch der Wunsch nach einer stärkeren öffentlichen Wahrnehmung und Nutzung spielt eine Rolle.

Die folgende Tabelle gibt die Motive ihrer Häufigkeit nach wieder:

Motive der Institutionen	Häufigkeit der Nennung	Beispiele
steigende Qualität der Zusammenarbeit	24	verbindliche Absprachen in Organisation und Zusammenarbeit, intensive Zusammenarbeit durch Bildungspartnerschaft institutionalisieren, regelmäßige Zusammenarbeit, dauerhafte und erfolgreiche Kooperationen, Aufwertung guter Zusammenarbeit
Verstetigung und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten	20	Förderung der Medien- und Lesekompetenz, Kinder zum außerschulischen Lesen motivieren, Näherbringen von archivischen und historischen Inhalten, Begeisterung fürs Lesen wecken, Geschichtsunterricht mit lokalen Beispielen anreichern, Archive als außerschulischen Lernort im kompetenzorientierten Lernen nutzen, Verbesserung von Angeboten für Schulen
Außenwirkung/Image/Profilierung	8	Vernetzung in der Kommune, tolle Werbung für die eigene Bibliothek, Bewerbung des eigenen Angebotes, Wahrnehmung des eigenen Bildungsauftrages
Erweiterung des Nutzerspektrums	5	Verbreiterung des Nutzungsangebots insbesondere für junge Nutzer*innen, das Stadtarchiv für junge Menschen interessant machen, Zugangsoffenheit der Angebote sicherstellen, Kinder zu motivieren, die Bibliothek auch in ihrer Freizeit zu nutzen

Tabelle 1: Motive der Institutionen für Bildungspartnerschaften

Schulen

Für die Schulen stehen bei den Motiven für das Eingehen einer Bildungspartnerschaft die Bildungsangebote der Lernorte, die Vernetzung der Schule und die Verstetigung von Kooperationen sowie der spezifische Kompetenzerwerb und das Lernen für Schülerinnen und Schüler ganz klar im Mittelpunkt. Daneben beziehen sich die Antworten außerdem auf die Profilbildung der Schulen und die Verknüpfung von Partnerschaften und schulischen Konzepten.

Die folgende Tabelle gibt die Motive ihrer Häufigkeit nach wieder:

Motive der Schulen	Häufigkeit der Nennung	Beispiele
passende Lernangebote	30	Angebote des Archivs für den eigenen Unterricht nutzen, Verbindung zur Stadtgeschichte, Wunsch nach naturnaher Umwelterziehung, Umsetzung praktischer Projektarbeit, nachhaltige Projekte, Unterstützung bei der Quellenrecherche
Vernetzung/Verstetigung	19	Ausbau bereits bestehender Kooperationen, intensivieren und institutionalisieren der guten Zusammenarbeit, Kooperation stärken, Nähe des Partners zur Schule, Vernetzung der Schule im Einzugsgebiet, offizieller Rahmen für bestehende Kooperation
Mehrwert für Schülerinnen und Schüler	17	Musik und Kultur den Schüler*innen näherbringen, sportliches Interesse der Schüler*innen, eigene biographische und episodische Zeiterfahrung sammeln, Gestaltung des Ganztags mit musischen Angeboten, Sensibilisierung der Schüler*innen für den Natur- und Umweltschutz
Profilierung/schulische Konzeptarbeit	9	Verankerung der Partnerschaft im Schulprogramm, Erweiterung des kulturellen Profils der Schule, Unterstützung bei Auf- und Ausbau der Schulbibliothek, Umsetzung fester Bestandteile des Schulprogramms

Tabelle 2: Motive der Schulen für Bildungspartnerschaften

Es fällt auf, dass sich Institutionen vom Eingehen einer Bildungspartnerschaft vor allem eine Optimierung der Kooperationsstrukturen und Bildungsangebote erhoffen, während es für Schulen primär um die Lernangebote und erst danach um die Vernetzung und Verstetigung der Kooperation geht. Insbesondere der Aspekt einer Vernetzung und Verstetigung hat in der Einschätzung von Schulen im Vergleich zur Evaluation 2019 zwischenzeitlich deutlich an Bedeutung gewonnen.

Kooperation als Bildungspartner NRW

In diesem Berichtsteil wird dargestellt, inwieweit sich die Kooperation als Bildungspartner von anderen Kooperationen mit außerschulischen Lernorten unterscheidet und wie die Bildungspartner konkret miteinander kooperieren.

Unterschiede zu anderen Kooperationen

32,7% von 110 Institutionen und 35,5% von 107 Schulen geben an, als Bildungspartner anders zu kooperieren als ohne eine Bildungspartnerschaft. Dieser Anteil bleibt gegenüber 2019 nahezu unverändert. Die Personengruppen wurden in einer anschließenden offenen Frage gebeten, dies zu konkretisieren.

Institutionen

Von den Institutionen liegen dazu 34 Kommentare vor. Am häufigsten beschreiben diese Aspekte zur Institutionalisierung der Zusammenarbeit, z.B. mehr Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit oder Regelmäßigkeit (23 Nennungen). Darüber hinaus beziehen sich weitere Kommentare auf die Weiterentwicklung der Lernangebote im Hinblick auf die Bedarfe der Schulen sowie auf eine positive Wahrnehmung der Träger.

Schulen

Von den Ansprechpartner*innen der Schulen liegen insgesamt 33 Kommentare vor. Die häufigsten Nennungen (23) entfallen dabei ebenfalls auf die Institutionalisierung der Zusammenarbeit, insbesondere auf die Verbindlichkeit, die enge sowie persönliche Kooperation und die vereinfachte und routinierte Kommunikation. Weitere Kommentare beziehen sich auf die regelmäßige Wahrnehmung von Bildungsangeboten.

Austausch zwischen den Bildungspartnern

Sowohl Schulen als auch Institutionen nutzen unterschiedliche Möglichkeiten des Austausches. Die Kommunikation erfolgt überwiegend mit der jeweiligen Kontaktperson bei notwendigen Anlässen. Dies geben 86% der 114 antwortenden Schulen und 86,4% der 110 antwortenden Institutionen an. 40,4% der Schulen sowie 31,8% der Institutionen geben regelmäßige Treffen von Schule und Institution als Rahmen eines Austauschs an. Treffen im Rahmen anderer Formate (Runder Tisch, schulische Konferenzen, ...) sind dagegen deutlich seltener.

Formen des Austausches	Schulen	Institutionen
... in anlassbezogener Kommunikation der jeweiligen Kontaktpersonen	86%	86,4%
... regelmäßige Treffen von Schule und Institution	40,4%	31,8%
... im Rahmen eines runden Tisches für <u>alle</u> an der Bildungspartnerschaft Beteiligten (Bildungspartnertag)	9,6%	5,5%
... anders	3,5%	9,1%

Tabelle 3: Formen des Austausches, unterteilt nach Schulen und Institutionen

Institutionen

Die Institutionen geben an, sich zu 50% mindestens einmal im Halbjahr mit ihren Bildungspartnern auszutauschen, zu 26,4% einmal pro Jahr. Sie bewerten die Häufigkeit des Kontaktes mehrheitlich als »genau richtig« (45,4%) aber ähnlich verbreitet auch als »etwas zu selten« (42,6%).

Schulen

Die Mehrheit der Schulen (77%) tauscht sich mindestens einmal pro Halbjahr mit ihrem Bildungspartner aus und hält diese Häufigkeit überwiegend für »genau richtig« (78,4%).

Zusammenfassung

Insgesamt zeigt sich bezüglich der Art des Austausches, dass die befragten Institutionen den Austausch mit ihren Bildungspartnerschulen als etwas seltener wahrnehmen als dies die befragten Schulen mit ihren Bildungspartnerinstitutionen tun. Die Häufigkeit des Kontaktes wird ebenfalls etwas unterschiedlich beurteilt, hier sehen die Institutionen den Austausch zu mehr als einem Drittel als »etwas zu selten«.

Vor- und Nachbereitung von Lernortbesuchen im Unterricht

Institutionen

Institutionen erwarten mehrheitlich, dass Lernangebote im Unterricht vorbereitet werden. Dies gilt überwiegend für einzelne Lernangebote (53,6% der 110 Antworten), in deutlich geringerem Ausmaß grundsätzlich für alle Angebote der Institution (11,8%). In ähnlichem Umfang stellen sie für die Vor- und Nachbereitung ihrer Lernangebote Materialien zur Verfügung, überwiegend für einzelne Lernangebote (58,2% der 110 Antworten), in geringerem Umfang für sämtliche Lernangebote (12,7%).

Schulen

97,3% der Schulen (n=112) bereiten Inhalte der Lernangebote außerschulischer Lernorte immer oder teilweise im Unterricht vor. Sie arbeiten zu über 98% immer oder teilweise mit diesen Inhalten im Unterricht weiter.

Zwischenfazit

Diese Daten verdeutlichen, dass die angebotenen und wahrgenommenen Angebote der außerschulischen Lernorte sowohl für Schulen als auch für Institutionen in der Regel nicht isoliert neben dem regulären Unterricht stehen, sondern ein integrierter Bestandteil desselben sind. Die Anteile der Vor- und Nachbereitung außerschulischen Lernens ist im Vergleich zu früheren Umfragen weiter gestiegen.

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Aktuell wichtige Kooperationen

Auf die offene Frage nach aktuell wichtigen Kooperationen antworten 82 Kontaktpersonen von Schulen und 86 von Institutionen.

Institutionen

Die Kontaktpersonen der Institutionen benennen oder beschreiben unterschiedliche Kooperationsangebote. Sehr häufig beziehen sie sich dabei auf Projekte, häufig auch auf Besuche von Lernorten sowie Führungen. In 22 Fällen werden die genannten Projekte recht konkret beschrieben.

Aktuell wichtige Kooperationen (Institutionen)

Häufigkeit der Nennung (n=86)

Beispiele

Projekte

70

Jubiläumsprojekt des Heimatvereins, jährlicher Demokratietag, Architekturprojekt für Kinder, »Abend der aufgeschobenen Hausaufgaben«, Lernnächte, Projekt »Geschichte vor Ort«, »JeKits«, »Kooperation.Konkret.2023«

Besuch des außerschulischen Lernorts

20

Archivbesuch, Museumsbesuch, Workshops in Museum, Archiv und Bibliothek, Autorenlesungen, »Schnupperkurse«

Führungen	19	Büchereiführungen, Archivführungen, Führungen durch Ausstellungen, digitale Angebote mit BIPARCOURS
Medienbereitstellung	10	Medienkoffer, -kisten und -boxen, Bücherkisten, Bereitstellung historischer Quellen
Weitere Beschreibungen/Benennungen von Kooperationsangeboten	12	Recherche- und Facharbeitstraining, Fortbildungsangebote für Auszubildende in Erziehungsberufen und Multiplikator*innen, Unterstützung beim Schulgarten

Tabelle 4: Aktuell wichtige Kooperationen der Institutionen

Schulen

Die Kontaktpersonen an Schulen beschreiben ebenfalls häufig Projekte sowie den Besuch des außerschulischen Lernorts. Darüber hinaus beziehen sich ihre Antworten auf Unterstützung im Unterricht und in der OGS, auf die Bereitstellung von Material sowie auf Führungen am Lernort.

Aktuell wichtige Kooperationen (Schulen)	Häufigkeit der Nennung (n=82)	Beispiele
Projekte	57	Instrumentalunterricht am Vormittag, »Neuss liest«, Baumpflanzaktion, Anne-Frank-Projekt, Theaterprojekt, Hingucker Projekt Wewelsburg, Singspaßchor
Besuch des außerschulischen Lernorts	29	Besuch der Bibliothek/des Museums/des Archiv/des Theaters/des Bauernhofes etc.
Unterstützung im Unterricht und in der OGS	24	Musische Angebote und Sportangebote im Ganztage und im betreuten Nachmittag, Unterstützung des Unterrichts durch Archivpädagog*innen, Erstellung von Arbeitsmaterialien im Archiv
Medienbereitstellung	9	Bücherkoffer, Bereitstellung von Quellen und Materialien für den Unterricht
Führungen	5	Führungen in der Bibliothek/Archiv/Museum, Besuche der Gedenkstätte
Weitere Beschreibungen/Benennungen von Kooperationsangeboten	15	Recherche- und Methodentrainings, Facharbeits-Training in der Oberstufe, Raumangebot für Projekttag, Unterstützung bei der Suche nach Zeitzeugen

Tabelle 5: Aktuell wichtige Kooperationen der Schulen

Es lässt sich feststellen, dass die Zusammenarbeit in Projekten, wie bereits schon in der Umfrage 2019, einen wesentlichen Teil der Bildungspartnerschaften ausmacht.

Im Folgenden werden einzelne ausführlicher beschriebene aktuelle Kooperationen aus den verschiedenen Initiativen wiedergegeben:

- »Jedes Jahr nach den Sommerferien kommen alle vierten Schulklassen zum »Büchereiführerschein« in die Bücherei. Das Angebot findet künftig digital über die App BIPARCOURS statt. Hierfür wurden extra Tablets in der Bücherei angeschafft. Alle zweiten Klassen der Grundschulen kommen nach den Herbstferien zur Führung »Mit Bluebot auf Klassenfahrt«. Hier wird mit dem Roboter Bluebot das erste Programmieren geübt, indem die Kinder auf einer speziell von uns gestalteten Bodenmatte bekannte Buchfiguren (die Figuren sind als Scherenschnitte nicht sogleich erkenntlich) in ihren Straßen besuchen sollen. Zunächst muss im Zweierteam also der Weg zur gesuchten Figur programmiert und anschließend gemeinsam erraten werden, um welche bekannte Kinderbuchfigur es sich handelt.« (Bibliothek und Schule)
- »Projekt zum Thema Gastarbeit: Im Vorhinein stellen die Lehrkräfte Kontakt zum Archiv her und schlagen zwei bis drei Termine vor. Bei einem ersten Termin werden die Schüler*innen durch die Räumlichkeiten geführt und erhalten allgemeine Informationen zum Thema Archiv. Bei einem zweiten Termin erfolgt eine kurze Einführung in das Thema Gastarbeit speziell für die Kommune. Im Plenum werden Fragen geklärt wie »Wo kamen die Menschen her? Wo haben sie gearbeitet? Was waren Probleme? Wie hat die Kommune reagiert?«. Dann erfolgt die Einteilung in Themengruppen (z.B. Wohnen, Arbeiten, spezielle Gruppen wie bspw. Spanier) und die Recherche in den Archivalien unter Aufsicht des Archivs.« (Archiv und Schule)
- »Mit der [Name der Schule] bestehen seit einigen Jahren projektbezogene Kooperationen, seit diesem Jahr eine unbefristete Kooperation, die vom 5. bis 10. Schuljahr regelmäßig wiederkehrende Angebote macht: Kennenlerntag im Museum, Museumskompetenz (Museum geht in die Schule), ausstellungsorientierte Kunstprojekte, Initiative gemeinsames Lernen für schwerhörige Kinder in NRW (schulübergreifend), Berufsorientierung.« (Museum und Schule)
- »Zusammenarbeit mit dem Gymnasium: Schulgarten einer Garten-AG auf unserem Gelände mit gutem Austausch, Besuch unterschiedlicher Jahrgänge unserer naturwissenschaftlichen Bildungsangebote auf unserem Gelände bzw. mobile Zusammenarbeit mit einem Berufskolleg: Schulgarten einer Schulklasse: Jugendliche in berufsvorbereitender Maßnahme auf unserem Gelände; Besuch unterschiedlicher Bildungsgänge unserer naturwissenschaftlichen Bildungsangebote auf unserem Gelände« (Natur und Schule)
- »Wir kooperieren aktuell im Rahmen eines dreijährigen Theaterprojekts mit einem Kinder- und Jugendtheater. Die Kooperation sieht regelmäßige Theaterbesuche und Workshops vor, dazu einen Austausch der kooperierenden Schulen mit dem Theater und Fortbildungsangebote für besonders interessierte Schüler*innen. Wir haben regelmäßige Planungs- und Reflexionstreffen. Die Theaterbesuche werden in unseren »Theaterstunden« in der Schule vor- und nachbereitet.« (Bühne und Schule)

Digitale Instrumente im Rahmen von Bildungspartnerschaften

Einsatz digitaler Instrumente im Rahmen von Bildungspartnerschaften

Bei Institutionen und Schulen (n=224) werden unterschiedliche digitale Instrumente im Rahmen von Bildungspartnerschaften eingesetzt:

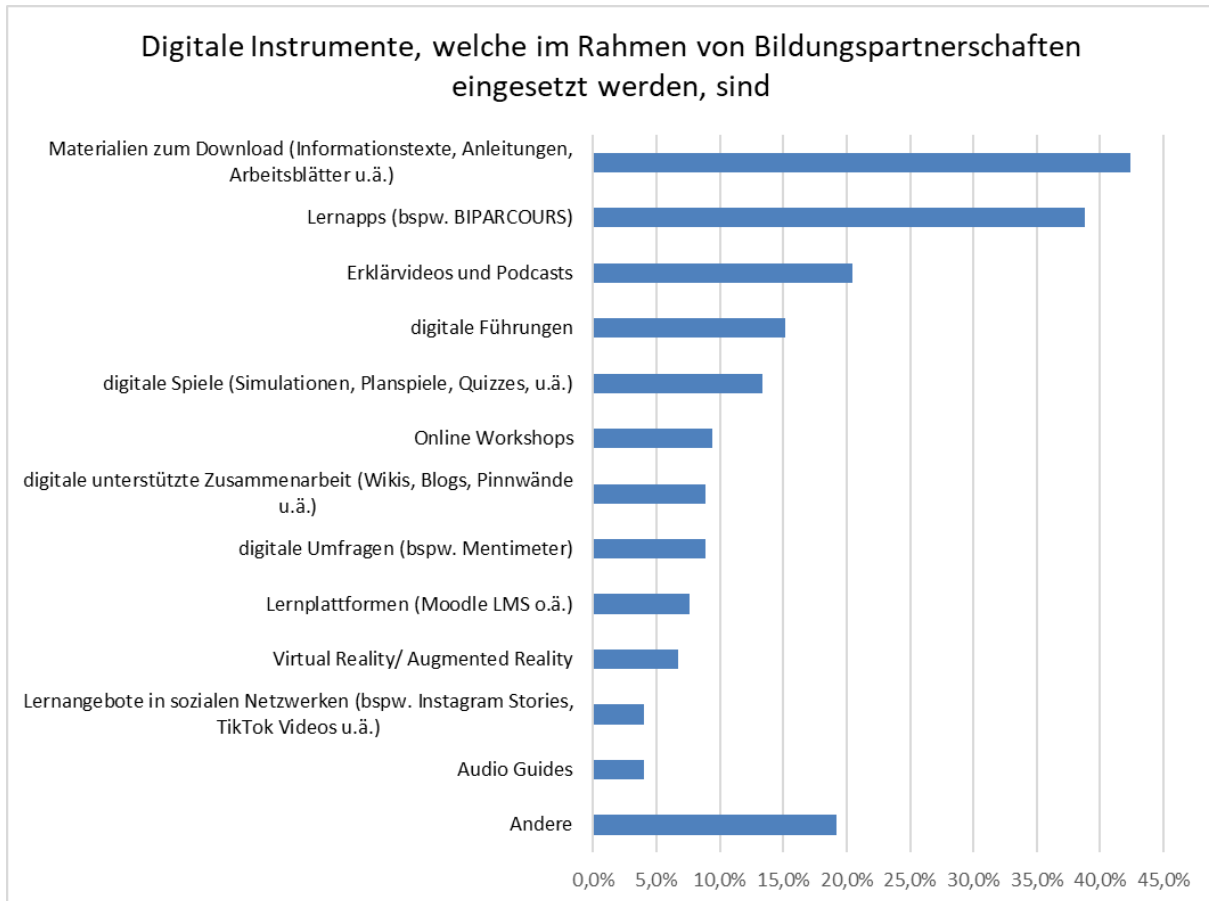


Abbildung 9: Einsatz digitaler Instrumente in Bildungspartnerschaften in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern (n=220)

Materialien zum Download und Lernapps sind mit ca. 40% aktuell die am häufigsten eingesetzten digitalen Instrumente in der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, der Einsatz von Lernapps ist im Vergleich der Angaben der Institutionen in der Umfrage 2021 ähnlich geblieben. Außerdem werden Erklärvideos sowie Podcasts eingesetzt und im Rahmen von Bildungspartnerschaften auch mit digitalen Führungen gearbeitet. Weitere Angebote, welche in Schulen eingesetzt werden, sind die App digiclass (1 Nennung) sowie, im Grundschulbereich, Beebots (1 Nennung). Außerdem planen Institution noch die Einführung weiterer Angebote wie Mediaguides, virtuelle Rundgänge, Fake Hunter, Rechercheprofi, Online Tutorials, Sphero Bolt sowie Erklärvideos in den kommenden beiden Jahren (jeweils 1 Nennung).

Zielgruppen digitaler Angebote

Wie bereits in der Umfrage 2019 wird die Mehrheit der digitalen Angebote der Institutionen in der Bildungsarbeit mit Schüler*innen der Sekundarstufe I eingesetzt (84,5%). Darüber hinaus scheint das Angebot recht ausgeglichen verteilt zu sein, 27,2% der Befragten Institutionen (n=110) halten noch keine digitalen Lernangebote vor.

Für welche Jahrgangsstufen(n) halten Sie digitale Angebote vor?	Institutionen
Wir halten keine digitalen Angebote vor	27,2%
Primarstufe/Jahrgangsstufe 1 bis 4	36,4%
Sekundarstufe I/Jahrgangsstufe 5 und 6	43,6%
Sekundarstufe I/Jahrgangsstufe 7 bis 10	40,9%
Sekundarstufe II/Jahrgangsstufe 11 bis 13	33,6%

Tabelle 6: Zielgruppen digitaler Angebote der Institutionen

Planung zum zukünftigen Einsatz digitaler Lernangebote

Unter den Institutionen gibt es unterschiedliche Planungen zum zukünftigen Einsatz digitaler Lernangebote (38 Nennungen) Hiervon fallen die meisten Nennungen auf die Entwicklung neuer Parcours der App BIPARCOURS (6 Nennungen), teilweise stehen Planungen zum zukünftigen Einsatz digitaler Lernangebote insgesamt noch aus (8 Nennungen). Vier Institutionen geben an, für die Entwicklung neuer Angebote keine zeitlichen bzw. personellen Ressourcen zu haben. Weitere Nennungen beziehen sich auf den Einsatz von Tablets (3 Nennungen) sowie auf eine Aktualisierung sowie Digitalisierung bereits vorhandener Angebote (3 Nennungen).

Unterstützung im Einsatz digitaler Angebote durch Bildungspartner NRW

Bei der Frage nach Unterstützungswünschen durch Bildungspartner NRW zum Einsatz digitaler Instrumente werden von den teilnehmenden Institutionen Anregungen durch Best-Practice-Beispiele (63,6%) sowie Unterstützung in der Gestaltung von digitalen Angeboten zur Vor- und Nachbereitung eines Lernortbesuchs (44,5%) am häufigsten genannt. Weitere genannte Themen sind Informationen zur Anbindung an den Medienkompetenzrahmen NRW (35,4%) sowie zum Umgang mit Datenschutz und Urheberrechten (30,9%) und mit digitalen Tools wie Videokonferenzsystemen, digitalen Pinnwänden o.ä. (30%).

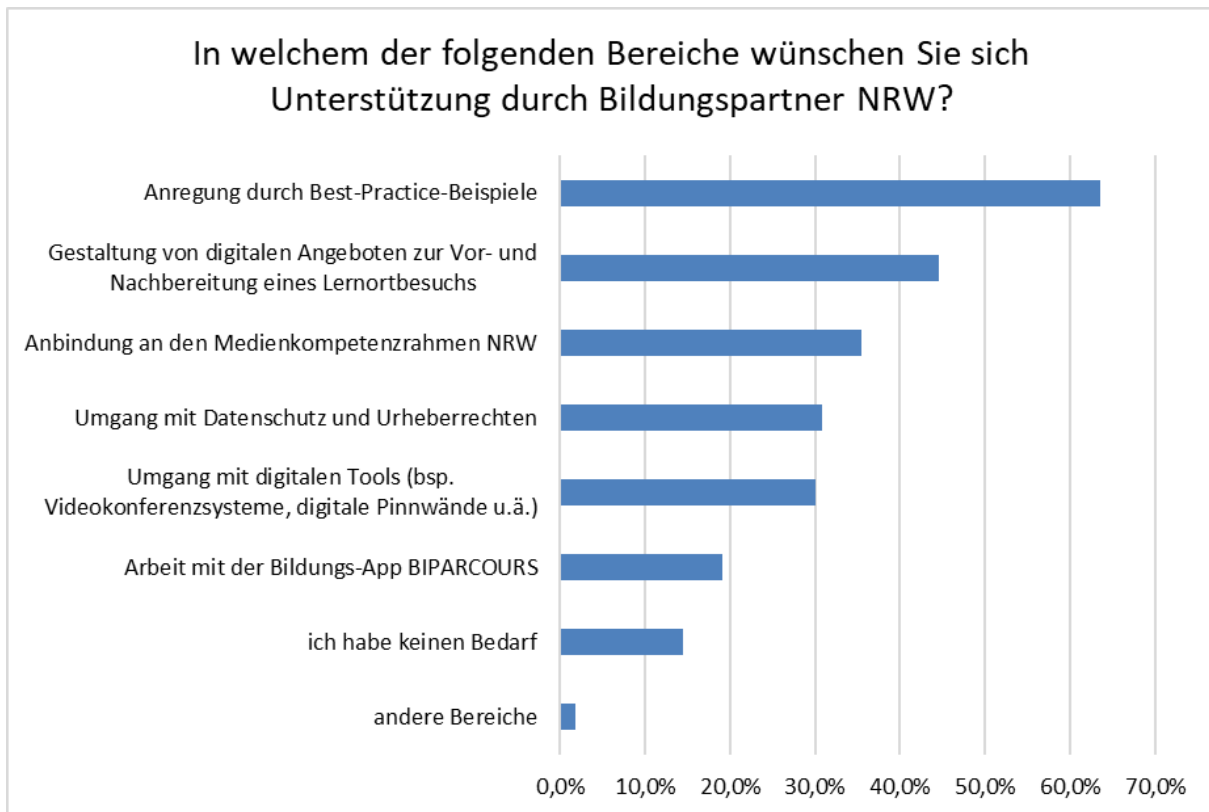


Abbildung 10: Wünsche nach Unterstützung durch Bildungspartner NRW im Bereich digitale Instrumente (n=110)

Ein anderer Bereich, welcher hierzu noch genannt wird, ist der Wunsch nach Informationen zu Möglichkeiten der finanziellen Förderung für Schulklassen.

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Rahmenbedingungen

Festschreibung von Kooperationen

Bei den Institutionen (n=110) fließen Bildungspartnerschaften zum Teil in Leitbilder und Programme der Einrichtungen und in kommunale Konzepte ein (siehe Abbildung 11).

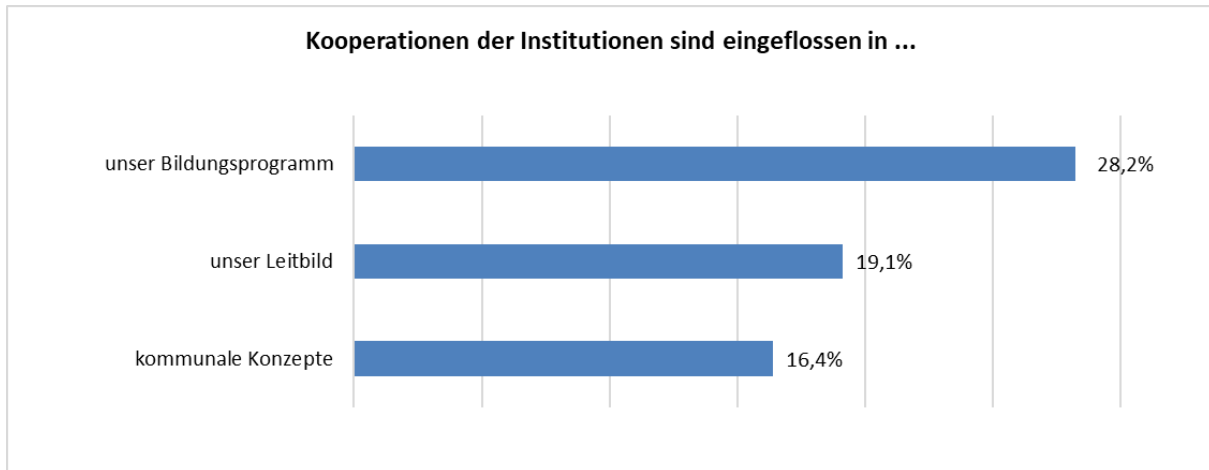


Abbildung 11: Festschreibung von Kooperationen in Leitbildern und Programmen der Institutionen sowie kommunalen Konzepten (n=110)

Bei einem Großteil der 114 Schulen sind Kooperationen im Rahmen von Bildungspartner NRW in schulischen Konzepten festgeschrieben, besonders häufig im Schulprogramm oder in einzelnen Fachcurricula. Lediglich in 6,1% der Fälle sind diese bislang in kein schulisches Konzept eingeflossen (siehe Abbildung 12).

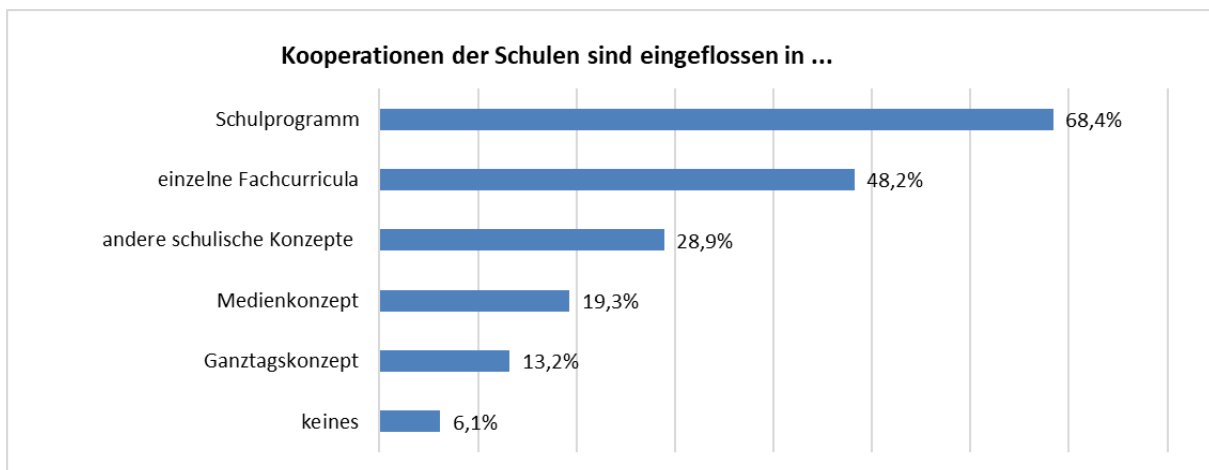


Abbildung 12: Festschreibung von Kooperationen in schulischen Konzepten (n=114)

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Relevante Programme, Projekte und Initiativen

Für Institutionen und Schulen ist eine Vielzahl an landesweiten Programmen, Projekten und Initiativen in ihren Bildungspartnerschaften relevant. Institutionen nennen am häufigsten den »Kulturrucksack NRW«, den Medienkompetenzrahmen NRW sowie das Programm »Kulturstrolche«. Von Schulen wird »Ankommen und Aufholen« am häufigsten genannt. Danach folgen der Medienkompetenzrahmen NRW sowie das Landesprogramm »Kultur und

Schule«. 15,0% der Institutionen und 17,5% der Schulen geben an, dass keine landesweiten Programme, Projekte und Initiativen in ihren Bildungspartnerschaften relevant sind (siehe Abb. 13).

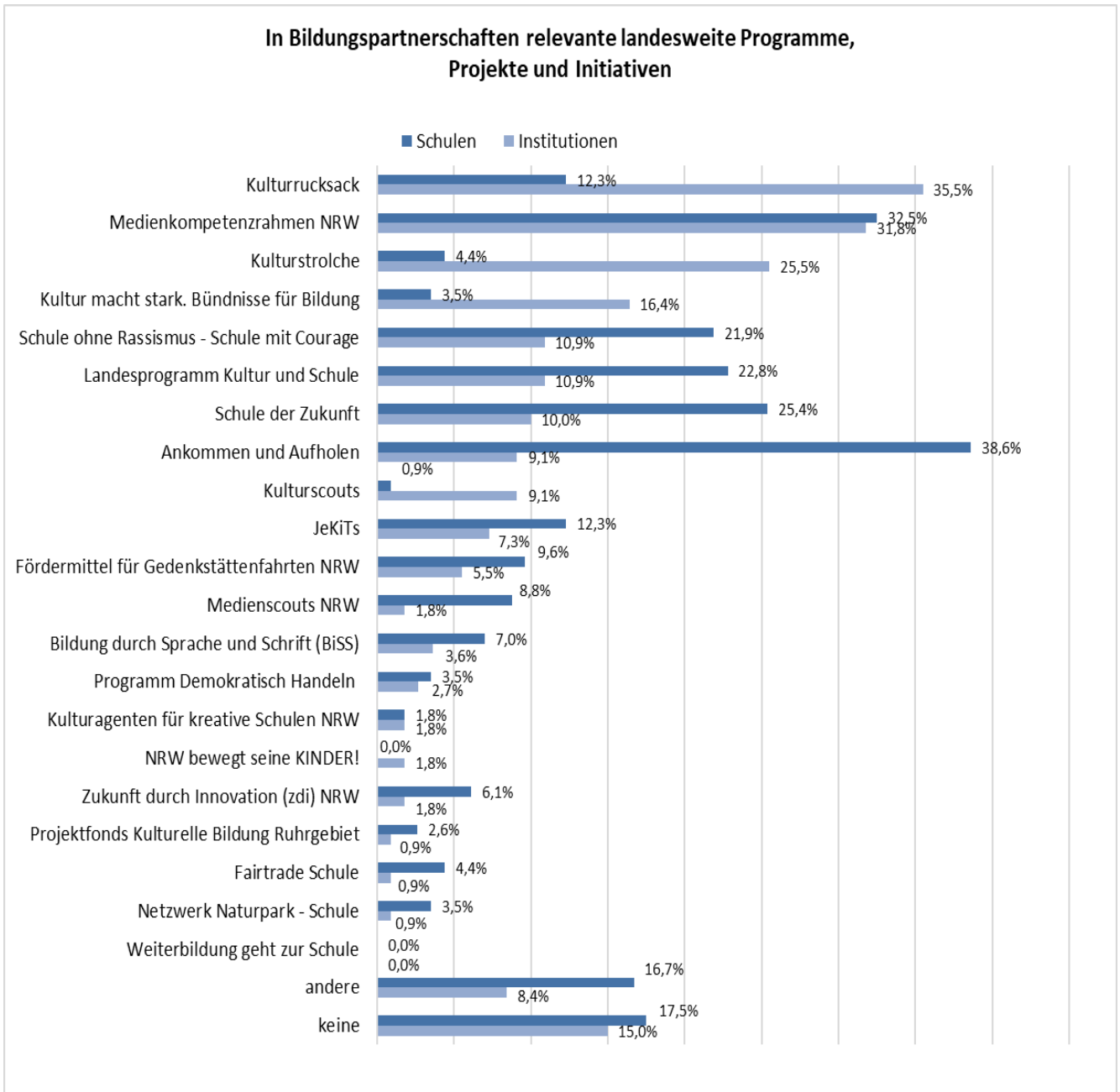


Abbildung 13: Programme, Projekte und Initiativen mit Relevanz in Bildungspartnerschaften/Schulen (n=114) und Institutionen (n=110)

Neben den in Abb. 11 namentlich genannten sind für 8,4% der Institutionen und 7,3% der Schulen noch weitere Programme, Projekte und Initiativen wichtig für ihre Bildungspartnerschaft. Hierzu machten die Teilnehmenden keine weiteren Angaben.

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Qualität der Unterstützungsangebote

Insgesamt bewerten Schulen und Institutionen nahezu alle Unterstützungsangebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW als (eher) wichtig für die eigene Arbeit. Am besten bewertet werden die Musterkooperationsvereinbarungen sowie der regelmäßigen Newsletter »bildungspartner-info«.

Angebot Bildungspartner NRW	n	(eher) wichtig	(eher) unwichtig
Musterkooperationsvereinbarungen	198	79,8%	20,2%
regelmäßige bildungspartner-info (Newsletter)	195	72,9%	27,2%
Handreichung: Bildungspartnerschaften im schulinternen Lehrplan	171	70,2%	29,8%
Bildungs-App BIPARCOURS	182	69,3%	30,7%
Website www.bildungspartner.nrw	199	65,8%	34,2%
Pädagogische Handreichung BIPARCOURS	169	63,3%	36,7%
Handreichung: Kooperation mit außerschulischen Partnern - didaktische Potenziale	158	62,7%	37,3%
Handreichung: Vorteile einer Bildungspartnerschaft	171	61,9%	38,0%
Wegweiser für die außerschulischen Partner	75	61,4%	38,7%
Schritt-für-Schritt-Anleitung für den Parcours-Creator (BIPARCOURS)	163	61,3%	38,7%
Wegweiser Schule	67	61,2%	38,8%
Empfehlung: Einverständniserklärung zur Nutzung von BIPARCOURS	159	61,0%	39,0%
Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer und Logo	193	60,6%	39,4%
Hinweise für Lehrkräfte und Akteurinnen und Akteure außerschulischer Lernorte (BIPARCOURS)	151	60,2%	39,7%
persönliche Beratung	174	56,3%	43,7%
Fachtagungen	177	54,8%	45,2%
Netiquette (BIPARCOURS)	131	53,5%	46,6%
Mehrsprachige Informationen für Eltern (BIPARCOURS)	159	48,5%	51,6%
Bildungspartnerkongress	174	44,8%	55,2%
Wettbewerbe	181	30,9%	69,1%

Tabelle 7: Relevanz der Angebote von Bildungspartner NRW für die Arbeit vor Ort

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Bildungspartner NRW: Mehrwert

Sowohl Schulen als auch Institutionen sehen in ihren Bildungspartnerschaften deutliche Mehrwerte.

Positive Effekte der Bildungspartnerschaften

Institutionen

Jeweils mindestens zwei Drittel der Institutionen stimmen zu, dass die folgenden Aussagen (eher) zutreffen:

- »Unser Angebot für Schulen konnte ausgebaut werden.«
- »Die Kommunikation mit unseren Bildungspartnerschulen hat sich verbessert.«
- »Unser Angebot konnte passgenauer auf Schulen zugeschnitten werden.«
- »Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnerschulen ist verlässlicher als zuvor.«
- Unsere Institution arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit den Partnerschulen zusammen.
- Als Bildungspartner NRW hat sich unsere Institution stärker als außerschulischer Lernort profiliert.

17% der Institutionen geben an, dass ihnen im Zusammenhang mit der steigenden Inanspruchnahme der Angebote (eher) mehr Ressourcen (Geld, Personal) zur Verfügung stehen.

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Zustimmung zu den jeweiligen Items.

Mehrwert	n	trifft (eher) zu	trifft (eher) nicht zu
Unser Angebot für Schulen konnte ausgebaut werden.	106	76,4%	23,6%
Die Kommunikation mit unseren Bildungspartnerschulen hat sich verbessert.	104	72,1%	27,9%
Unser Angebot konnte passgenauer auf Schulen zugeschnitten werden.	102	72,5%	27,5%
Die Zusammenarbeit mit unseren Bildungspartnerschulen ist verlässlicher als zuvor.	106	66,0%	33,9%
Unsere Institution arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit den Partnerschulen zusammen.	103	72,9%	27,1%
Als Bildungspartner NRW hat sich unsere Institution stärker als außerschulischer Lernort profiliert.	103	78,6%	21,3%
Unsere Institution wird in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen.	101	60,4%	39,6%
Unsere Besucherzahlen sind gestiegen.	101	52,5%	47,5%
Uns stehen mehr Ressourcen (Geld, Personal) im Zusammenhang mit der steigenden Inanspruchnahme unserer Angebote zur Verfügung.	103	16,5%	83,5%

Tabelle 8: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Institutionen

Darüber hinaus wird in insgesamt acht offenen Antworten der Kontaktpersonen von Institutionen als weiterer positiver Effekt vorrangig ein verstärktes Interesse der Schüler*innen an der Institution benannt. Weitere genannte Aspekte sind die Möglichkeit der Einreichung von Förderanträgen und der Ausbau persönlicher Kontakte bei Partnerschulen.

Schulen

Schulen stimmen mit jeweils mindestens 90% den folgenden Aussagen (eher) zu:

- »Die Bildungspartnerschaft bereichert das Lernen der Schülerinnen und Schüler.«
- »Die Bildungspartnerschaft bereichert unser Schulleben.«
- »Die Bildungspartnerschaft trägt zur schulischen Profilbildung bei.«

Diejenigen, die angeben, dass die Bildungspartnerschaft das Lernen der Schüler*innen (eher) bereichere, hatten die Möglichkeit, dies im Rahmen einer offenen Antwort zu konkretisieren.

Die Kommentare (n=55) beziehen sich am häufigsten auf ...

- eine Zunahme von unterschiedlichen Kompetenzen und Fähigkeiten (26 Nennungen),
- einen Mehrwert der verstärkten Wahrnehmung und Nutzung des außerschulischen Lernorts durch die Schülerinnen und Schüler (24 Nennungen),
- die besondere Bedeutung der Bildungspartnerschaften für die Motivation von Schüler*innen sich mit Kompetenzen (Stichwort: Lesen) oder Inhalten auseinanderzusetzen (10 Nennungen),
- die Leseförderung (4 Nennungen).

Den übrigen Items zum Mehrwert wird ebenfalls mit großer Mehrheit durchgängig (eher) zugestimmt:

- »Der Austausch mit der Bildungspartnerinstitution stellt einen Mehrwert dar.«
- »Mit der Kooperation als Bildungspartner NRW geht eine größere Verlässlichkeit einher.«
- »Unsere Schule arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit unserem Bildungspartner zusammen.«

Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Zustimmung zu den jeweiligen Items für Schulen.

Mehrwert	n	trifft (eher) zu	trifft (eher) nicht zu
Die Bildungspartnerschaft bereichert unser Schulleben.	107	95,3%	4,7%
Die Bildungspartnerschaft bereichert das Lernen der Schülerinnen und Schüler.	107	95,2%	4,7%
Die Bildungspartnerschaft trägt zur schulischen Profilierung bei.	110	92,7%	7,3%
Der Austausch mit der Bildungspartnerinstitution stellt einen Mehrwert dar.	108	95,3%	4,6%
Mit der Kooperation als Bildungspartner NRW geht eine größere Verlässlichkeit einher.	109	81,6%	18,4%
Unsere Schule arbeitet als Bildungspartner NRW zielgerichteter mit unserem Bildungspartner zusammen.	103	77,7%	22,3%

Tabelle 9: Mehrwert von Bildungspartnerschaften für Schulen

In 6 der insgesamt 16 offenen Antworten zu weiteren positiven Aspekten der Bildungspartnerschaft finden sich Anmerkungen zu bereits in der Abfrage gewählten Aspekten sowie zur Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und durch die Politik.

Besondere Herausforderungen

Als Herausforderungen sehen Ansprechpartner*innen von Institutionen und Schulen vorrangig zeitliche Ressourcen. Bei den personellen Ressourcen ergibt sich eine deutliche Differenz (75,5% zu 56,1%). An dritter Stelle stehen sowohl bei den Institutionen als auch bei den Schulen organisatorische Herausforderungen.

Deutlich auseinander gehen die Einschätzungen hinsichtlich eines einseitigen Engagements zur Aufrechterhaltung der Bildungspartnerschaften. 36,4% der Institutionen sehen dies zu ihren Lasten als gegeben, bei den Schulen sind es nur 3,6% welche eine einseitige Belastung auf schulischer Seite rückmelden.

Finanzielle Ressourcen sind immerhin bei ca. einem Drittel der Institutionen und der Schulen eine Herausforderung, hier ergibt sich ein deutlicher Zuwachs bei den Schulen, wo der Wert in der Befragung 2019 noch bei einem Viertel lag.

Tabelle 10 verdeutlicht die Zustimmung der Befragten zu den jeweiligen Herausforderungen:

Besondere Herausforderungen	Institutionen		Schule	
	%	Häufigkeit der Nennung (n=110)	%	Häufigkeit der Nennung (n=114)
Personelle Ressourcen	75,5%	83	56,1%	63
Finanzielle Ressourcen	40,9%	45	33,6%	37
Zeitliche Ressourcen	75,5%	83	66,4%	72
Organisatorische Herausforderungen	41,8%	46	41,8%	48
Einseitiges Engagement zur Aufrechterhaltung der Bildungspartnerschaften	36,4%	40	3,6%	4
Andere Herausforderungen	0,9%	1	3,6%	4

Tabelle 10: Herausforderungen aus Sicht von Schulen und Institutionen

Als weitere Hürden werden von beiden Seiten Raumknappheit und das Fehlen geeigneter Unterrichtsräume, die hohe notwendige Eigeninitiative sowie der Aufwand bei der Organisation und bei der Umsetzung von Projekten benannt.

[zurück zur Zusammenfassung](#)

Ausblick und Abschluss

47,7% der Institutionen (n=109) und 27,4% der Schulen (n=106) planen im kommenden Jahr eine oder mehrere weitere Bildungspartnerschaften.

Feedback

Hier hatten die Kontaktperson der Schulen und Institutionen die Möglichkeit, Wünsche, Lob und Kritik zu äußern. Insgesamt gaben 19 Personen einen Kommentar ab. Lobende Stimmen beziehen sich zumeist auf die allgemeine Unterstützung sowie auf verschiedenen Angebote der Geschäftsstelle Bildungspartner NRW. Kritik wird unter anderem daran geäußert, dass keine finanziellen Mittel zur Unterstützung der Schulen und Institutionen bereitgestellt werden. Dementsprechend wird genau dies wiederholt als Wunsch geäußert. Schließlich bezieht sich ein Kommentar auf die Webseite von Bildungspartner NRW, welche als unübersichtlich eingeschätzt wird – hier konnte durch den Relaunch der neuen Webseite im Juni 2023 bereits Abhilfe geschaffen werden.

An dieser Stelle wird eine Auswahl der Kommentare wiedergegeben.

Lob und Kritik

- »Danke für die tolle Arbeit!«
- »Der Newsletter ist super!«
- »Die Schulen freuen sich über eine Bildungspartnerschaft und stehen diesen sehr positiv gegenüber, da es für ihr Schulprofil positiv ist! Sie befürworten die strukturelle Zusammenarbeit.«
- »Herzlichen Dank für Ihre Initiativen. Was sonst nur als Engagement einzelner Kolleg*innen wirksam würde, wird gebündelt und evaluiert und erfährt dadurch auch eine Wertschätzung.«
- »Vielen Dank für die Unterstützung und die vielen Anregungen. Als kleine Bibliothek konnten wir Ihre Anstöße sehr gut gebrauchen.«
- »Wir möchten die Zusammenarbeit auf jeden Fall fortführen. Sie ist uns wichtig!!«

Hinweise und Wünsche

- »Die Kooperation mit Schulen ist nach wie vor zur Zeit (auch nach Corona) eher schwieriger geworden, da der Arbeitsalltag dort so dicht getaktet ist und immer eine Abhängigkeit mit den agierenden Personen besteht. Da wir gerade einen ziemlichen Wechsel in den Kollegien erleben, fangen wir in Teilen ganz von vorne an.«
- »Es ist generell schwierig, mit Schulen in Kontakt zu kommen, wenn nicht bereits persönliche Kontakte zu einzelnen Lehrpersonen bestehen.«
- »Finanzielle Unterstützung für Partnerschaften, z.B. für die Anreise zu einem außerschulischen Lernort, wäre hilfreich.«
- »Viele Dinge sind an Finanzen gebunden und können nur über Spender möglich gemacht werden. Dazu benötigen wir den Förderverein, da Schulen nicht über eigene Konten verfügen dürfen. All das erschwert den schnellen und unkomplizierten Ablauf.«